

Positionspapier zur Festlegung der Prioritäten im Rahmen des EMPACT-Zyklus 2026-2029

In diesem Jahr werden wieder die Prioritäten der "European multidisciplinary platform against criminal threat" (EMPACT) für die nächsten vier Jahre festgelegt. Aus guten Gründen gehört im aktuellen Zyklus auch Produkt- und Markenpiraterie zu diesen Prioritäten. Aus unserer Sicht spricht Vieles dafür, diese Deliktgruppe auch ab 2026 wieder in den Katalog aufzunehmen:

- **Ausmaß der Produkt- und Markenpiraterie**

Produkt- und Markenpiraterie ist keine Randerscheinung, sondern ein gigantisches Problem. Der gemeinsame Bericht des EUIPO und der Europäischen Kommission zur Durchsetzung der Rechte am geistigen Eigentum an den EU-Außengrenzen und im Binnenmarkt vom November 2024 zeigt, dass die Zahl der in der EU beschlagnahmten Fälschungen einen neuen Höchststand erreicht hat: So beschlagnahmten die Behörden im Jahr 2023 152 Millionen gefälschte Artikel, was einem Anstieg von 77 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der geschätzte Wert der aufgegriffenen Waren stieg auf 3,4 Milliarden Euro - ein Anstieg von 68 % gegenüber dem Vorjahr¹.

- **Schäden durch Produkt- und Markenpiraterie**

Nach verschiedenen Studien des EUIPO verursacht Produkt- und Markenpiraterie allein in den elf vom Amt untersuchten Branchen Schäden in Höhe von über 83 Milliarden Euro. Der öffentlichen Hand entgehen zudem jährlich Steuern in Höhe von 15 Milliarden Euro.² Der VDMA geht allein für den deutschen Maschinen- und Anlagebau von einem Schaden in Höhe von rund 4,1 Milliarden Euro aus.³

Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums stellen laut einem gemeinsamen Bericht⁴ des EUIPO (über die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums) und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) aus dem Jahr 2023 ein erhebliches Risiko für die Rentabilität und die Überlebenschancen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) dar. Aus dem im Jahr 2023 veröffentlichten Bericht "Risks of Illicit Trade in Counterfeits to Small and Medium-Sized Firms" (Risiken des illegalen Handels mit gefälschten Waren für kleine und mittlere Unternehmen) geht auch hervor, dass die Wahrscheinlichkeit, dass KMU, deren geistiges Eigentum verletzt wird, nach fünf Jahren noch existieren, um 34 % verringert ist. Dies ist insbesondere für unabhängige KMU problematisch, die nicht Teil einer großen Unternehmensgruppe sind, und für KMU, die von Patentverletzungen betroffen sind.

¹ EUIPO, [EU enforcement of intellectual property rights: results at the EU border and in the EU internal market 2023](#).

² EUIPO, [2020 Report on IPR Infringements](#), Juni 2020.

³ VDMA, [Industrial Security und Produktpiraterie 2024](#), April 2024.

⁴ OECD / EUIPO, [Risks of Illicit Trade in Counterfeits to Small and Medium-Sized Firms](#), 2023.

Die Studie der EUIPO-Beobachtungsstelle vom Januar 2024 über die "Wirtschaftlichen Auswirkungen von Fälschungen in der Bekleidungs-, Kosmetik- und Spielzeugbranche in der EU"⁵ offenbarte erhebliche Verluste: Die legale Bekleidungsindustrie verlor von 2018 bis 2021 jährlich fast 12 Milliarden Euro an Umsatz und beschäftigte jedes Jahr 160.000 Menschen weniger, wobei gefälschte Kleidung 5,2 % des Gesamtumsatzes in der EU ausmachte. Die Kosmetikindustrie verlor durch Fälschungen 3 Milliarden Euro Umsatz, was 4,8 % des Gesamtumsatzes entspricht, und verzeichnete einen Rückgang von 32.000 Arbeitsplätzen. Die stärksten Auswirkungen zeigten sich in der Spielzeugindustrie, die 8,7 % ihres Umsatzes durch Fälschungen verlor, was 1 Milliarde Euro entspricht, und einen Verlust von 3.600 Arbeitsplätzen hinnehmen musste. Diese Zahlen verdeutlichen die schwerwiegenden wirtschaftlichen Auswirkungen von Fälschungen auf diese Sektoren und sind Teil eines viel umfassenderen Problems, das alle Branchen in der Europäischen Union betrifft.

- **Gefahren für Sicherheit und Gesundheit der Verbraucher**

Derzeit gelangt der weit überwiegende Teil der Produktfälschungen auf den Markt und wird letztlich vom Verbraucher oder im Gewerbe eingesetzt. Die europäischen Zollbehörden haben in der Vergangenheit regelmäßig mehr als ein Drittel der aufgrund von Verstößen gegen Rechte des geistigen Eigentums beschlagnahmten Waren als potenziell gesundheitsgefährdend eingestuft. 97 Prozent der erfassten gefährlichen gefälschten Waren wurden dabei basierend auf Meldungen des RAPEX Schnellwarnsystems der EU als ernsthafte Risiken eingestuft.⁶ Die Bandbreite reicht dabei von der Verwendung toxischer Färbemittel über nicht den Anforderungen entsprechende Autoersatzteile und Industrieprodukte wie z.B. Airbags und Kugellager bis hin zu lebenswichtigen Medikamenten, die keinen Wirkstoff oder sogar Schadstoffe enthalten. Im Zuge der COVID-19-Pandemie sind zudem verstärkt gefälschte Schutzausrüstung und unwirksame Medikamente gegen das neue Coronavirus aufgefallen.⁷

- **Organisierte Strukturen**

Ebenso wie im Drogenhandel stehen hinter den teilweise kleinkriminellen Verkäufern der Fälschungen professionell organisierte Strukturen. Produktfälscher sind keine Einzeltäter. Die Herstellung und der Vertrieb der enormen Warenmengen erfordern eine Organisation in (wortwörtlich) industriellem Ausmaß. Die Professionalität der Täter zeigt sich z.B., wenn als Reaktion auf verstärkte Kontrollen an bestimmten Orten innerhalb kürzester Zeit der Vertriebsweg umgestellt wird oder aktuell sehr schnell auf eine erhöhte Nachfrage nach Hygieneprodukten, Schutzausrüstung und Medikamenten reagiert wird.⁸

Der 2024 EUIPO- und Europol-Bericht "Uncovering The Ecosystem Of Intellectual Property Crime"⁹ (Aufdeckung des Ökosystems der Kriminalität im Bereich des geistigen Eigentums) wird hervorgehoben, wie kriminelle Netzwerke weiterhin von den Möglichkeiten profitieren

⁵ EUIPO, [Economic impact of counterfeiting in the clothing, cosmetics, and toy sectors in the EU, Januar 2024.](#)

⁶ EUIPO, 2020 Report on IPR Infringements, a.a.O.

⁷ EUROPOL, [Viral marketing - Counterfeits, substandard goods and intellectual property crime in the COVID-19 pandemic](#), April 2020.

⁸ EUROPOL, [Pandemic profiteering: how criminals exploit the COVID-19 crisis](#), März 2020.

⁹ [EMPACT 2023 Results Factsheets | Europol](#)

werden, die sich durch immer fortschrittlichere Technologien, Globalisierung und digitale Vernetzung bieten, vor dem Hintergrund einer anhaltenden Verbrauchernachfrage nach gefälschten Waren.

- **Bandbreite der Delikte / Verbindungen zu anderen Bereichen der Kriminalität**

Die verwirklichten Delikte beschränken sich nicht auf Verstöße gegen Rechte am geistigen Eigentum. Hinzu kommen häufig Betrugsdelikte zum Nachteil der Käufer, Urkundendelikte (z.B. Fälschung von Echtheitszertifikaten oder Versanddokumenten), Verstöße gegen Spezialgesetze (z.B. das Arzneimittelgesetz) und nicht zuletzt Steuerdelikte (v.a. Steuerhinterziehung, Bannbruch, Schmuggel und Steuerhhehlerei).

Bereits im SOCTA-Report aus dem Jahr 2017 hatte EUROPOL festgestellt, dass kriminelle Gruppen aus dem Bereich der Produkt- und Markenpiraterie am polykriminalsten, mithin am häufigsten auch in andere kriminelle Aktivitäten verstrickt waren.¹⁰

Die im Oktober 2024 von EUROPOL veröffentlichte Studie "Uncovering the ecosystem of intellectual property crime" weist ebenfalls wieder darauf hin, dass die IP-Kriminalität zwar durch eine Reihe von Aktivitäten und Systemen ermöglicht wird, die IP-Kriminalität ihrerseits aber auch andere Arten schwerer und organisierter Kriminalität erleichtert. Die Begehung von IP-Kriminalität kann andere Formen schwerer und organisierter Kriminalität fördern, wie z. B. Cyberangriffe, Online-Betrug, Mehrwertsteuer- und Verbrauchssteuerbetrug, Korruption im Sport und Geldwäsche.¹¹

- **Länderübergreifende Sachverhalte**

Obwohl immer häufiger von Produktionsstätten innerhalb der EU berichtet wird¹², werden die meisten Fälschungen nach wie vor aus Drittstaaten eingeführt. Die Vertriebswege erstrecken sich oftmals über mehrere Mitgliedsstaaten und verschleiern so die Herkunft der Waren. Dementsprechend sind auch die Strukturen der einzelnen Gruppen verteilt. Strukturermittlungen und eine nachhaltige Strafverfolgung allein auf nationaler Ebene (Ebene der lokalen Durchsetzungsbehörden) sind aus diesem Grund häufig kaum möglich. Wir glauben, dass die Bekämpfung der Produkt- und Markenpiraterie aufgrund des Ausmaßes, der organisierten Strukturen und der komplexen, länderübergreifenden Sachverhalte eine starke internationale Koordinierung und länderübergreifende Maßnahmen erfordert. Wir hoffen daher, bei unserem Anliegen, die Produkt- und Markenpiraterie wieder in den Katalog der EMPACT-Prioritäten aufzunehmen, auf Ihre Unterstützung zählen zu können.

¹⁰ EUROPOL, [European Union Serious and Organised Crime Threat Assessment 2017 \(SOCTA\)](#), 2017.

¹¹ [Uncovering the ecosystem of intellectual property crime | Europol](#)

¹² EUIPO/EUROPOL, [Intellectual Property Crime Threat Assessment 2019](#), S. 36, 2019.